

# Ernährungsinitiative

**Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»**

## Ziel

**Die Schweiz soll deutlich mehr Lebensmittel selbst herstellen und dadurch weniger abhängig vom Ausland sein.**

## Ausgangslage

Laut Bundesverfassung muss der Bund Voraussetzungen schaffen, damit die Schweizer Bevölkerung ausreichend hochwertige und bezahlbare Lebensmittel zur Verfügung hat. Der **Netto-Selbstversorgungsgrad** der Schweiz beträgt rund 45 Prozent.

Für die Schweizer Landwirtschaft gibt es Vorschriften zum Schutz von Umwelt, **Biodiversität** und Trinkwasser. Bundesrat und Parlament sehen weiteren Handlungsbedarf, um die Ernährungssicherheit zu stärken und die Landwirtschaft nachhaltiger zu machen. Der Bundesrat sieht z. B. vor, den Netto-Selbstversorgungsgrad bis 2050 auf mindestens 50 Prozent zu erhöhen.

Es wurde auch eine Volksinitiative eingereicht, die verlangt, dass die Schweiz deutlich mehr Lebensmittel selbst herstellt. Deshalb stimmen wir nun darüber ab.

## Was würde sich ändern?

Falls die Initiative angenommen wird, wird die Bundesverfassung geändert. Neu gilt:

- Der Netto-Selbstversorgungsgrad der Schweiz muss auf mindestens 70 Prozent erhöht werden. Dafür sollen weniger tierische und mehr pflanzliche Lebensmittel hergestellt und verbraucht werden.
- Sauberes Trinkwasser gehört ausdrücklich zu den Lebensmitteln, die der Schweizer Bevölkerung ausreichend zur Verfügung stehen müssen.
- Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität müssen besser geschützt werden.
- Die Umweltbelastung durch Pflanzenschutzmittel und Dünger muss verringert werden.

Die Vorgaben müssen innerhalb von zehn Jahren nach Annahme der Initiative umgesetzt werden. Der Bund muss die nötigen landwirtschaftlichen Anpassungen finanziell unterstützen.

## Netto-Selbstversorgungsgrad

Der Netto-Selbstversorgungsgrad gibt an, wie viele der in der Schweiz verbrauchten Lebensmittel tatsächlich in der Schweiz hergestellt werden. Er ist ein Hinweis darauf, wie gut ein Land z. B. mit internationalen Lieferengpässen umgehen kann. Bei der Berechnung wird berücksichtigt, dass ein Teil der tierischen Lebensmittel mit importiertem Tierfutter hergestellt wird. Deshalb ist der Netto-Selbstversorgungsgrad tiefer als der Brutto-Selbstversorgungsgrad und zeigt genauer, wie unabhängig die Schweiz bei der Lebensmittelproduktion ist.

## Biodiversität

Biodiversität ist der Fachbegriff für biologische Vielfalt. Die Biodiversität umfasst die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten (Artenvielfalt), die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Vielfalt) sowie die Vielfalt der Lebensräume und Ökosysteme. Ein Ökosystem ist eine Lebensgemeinschaft von Lebewesen (z. B. Tiere, Pflanzen und Menschen) in ihrer Umwelt.

Ja

### Argumente der Befürworter/-innen

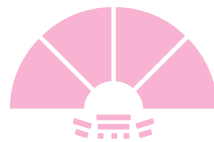
- Die Selbstversorgung der Schweiz sinkt. Bei einer Krise kann die Landwirtschaft die Bevölkerung nicht ernähren. Hier setzt die Initiative an.
- Fruchtbare Böden und Biodiversität müssen gesichert werden. Sie sind die Grundlage für sichere und hohe Ernten sowie für den Pflanzenschutz.
- Mit der Initiative kann die Versorgung mit sauberem Trinkwasser sichergestellt werden.

Nein

### Argumente der Gegner/-innen

- Der Bundesrat teilt zwar gewisse Anliegen der Initiative, er setzt bei der Umsetzung aber auf ein schrittweises Vorgehen.
- Den Netto-Selbstversorgungsgrad innerhalb von zehn Jahren auf 70 Prozent zu erhöhen, ist unrealistisch und erfordert starke Eingriffe in die Essgewohnheiten der Schweizer/-innen.
- Die Umsetzung der Initiative verursacht hohe Kosten für den Bund.

#### Nationalrat



**Nein**

0 Ja  
194 Nein  
0 Enthaltungen

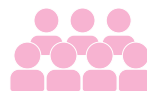
#### Ständerat



**Nein**

0 Ja  
44 Nein  
0 Enthaltungen

#### Bundesrat



**Nein**



Der Clip zur Vorlage und weitere Informationen sind auf [easyvote.ch/ernaehrung](https://easyvote.ch/ernaehrung) verfügbar.

